

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 148. Montag, den 25. November 1822.

**Ein Trostwort für die Freunde
Griechenlands.**

Die ganze Welt ist leichter zu erobern,
Als eine Hufe Landes, wo die Freiheit
wohnt!

Die Hunderttausende, die zum Schrecken der
Griechen aus Asien herüber strömen sollten,
sind noch nicht da, und es hat mit ihrem Her-
beiziehen auch wohl einige Schwierigkeiten. Die
Paschaliks in Asien sind zu sehr der Pforte ent-
fremdet, um sogleich ihre Winke im vollen
Maasse auszuführen. Das Verhältniß mehrerer
von ihnen zu Persien, zu den räuberischen Kur-
den, ist von der Art, daß sie selbst bei dem bes-
ten Willen nicht ihre Kräfte nach Westen abge-
ben können. Mehrere sind halb unabhängig von
der Pforte. Die Hauptquelle zur Werbung wäre
demnach Aufruf zur freiwilligen Stellung. In-
dessen glaubt man denn, daß dieser in einem
Lande sehr entsprochen wird, wo nur Aussicht
auf Beute der Beweggrund zum Kriege ist? —
Doch es sollen Hunderttausende herbeiströmen,
vom Christenhaß entbrannt, von Hoffnung zu
plündern geblendet. Sind sie auch zweckmäßig
bewaffnet? Wird solche Triebfeder lange vorhal-
ten? Werden nicht viele Tausende durch Man-
gel an Pflege, durch Beschwerden umkommen,

ehe sie den Boden von Hellas betreten? und
wenn sie ihn betreten, ist diese zweite Schweiz
nicht gerade jeder Art Krieg zu führen, ihnen
entgegen, deren Kraft im Pferde liegt? deren
Muth erst hinter hohen Mauern standhaft ist?
Nimmt man nun auch noch an, daß Griechen-
lands Kämpfer ihre Tapferkeit mit gedoppelter
Kraft geltend machen, der rohen Wildheit die
Kunst des Krieges entgegen setzen, und von
Fremdlingen unterrichtet werden, welche der
Name ihrer guten Sache lockt, während selbst
in ihrem Innern der Hochgebildeten nicht wenige
sind, und die Erfahrung sie bald bilden wird:
o da verzweifle ich nicht. Das kleine Häuflein
wird, wie einst die Schweiz — gegen das mäch-
tige Oesterreich, das kleine Holland, gegen den
Despoten kämpfen, den nur die unsinnigste Ver-
drehung von Begriffen und Worten legitim
nennen kann, als sollte durch diese Verdrehung
der ganze Begriff der Legitimität zweideutig ge-
macht werden.

Das österreichische Haus war zu jener Zeit,
als auf den Alpen die Feuer loderten, die zur
Freiheit riefen, intensio stärker, als der türki-
sche Koloss. Man sah die Fürsten

— und die edlen Herren

In Harnischen herangezogen kommen,
Ein harmlos Volk der Hirten zu bekriegen.

Aber die Hirten stegten über die Fürsten und Herren, und so werden es auch die Griechen über ihre Bürger und Peiniger. In Philipps Reiche ging die Sonne nicht unter. Die Schätze einer neuen Welt standen ihm zu Gebote. Die Spanier waren zum kriegerischsten und tapfersten Volke ausgebildet und hatten in allen Theilen Europas siegreich gefochten. Aber konnte er die kühnen Helden in den Niederlanden niederbeugen? Jeder Mord an ihnen, jeder Brand in ihren Städten rief Tausend für Einen unter die Fahnen. Sie vergasteten ihren Peinigern mit roher Marter, was ihre Verwandten von ihrer Henker Hand erduldet hatten, und das Mordspiel endete — mit Philipps Schande, mit der Niederlage seiner Tapfern. Sultan Mahmud ist kein — Philipp II. Ihm steht keine solche Armade zu Gebote, kein Heer, wie dieser es hatte; keine Schatzkammer, die Peru's Schätze füllten. Sind aber seine Afiaten nicht bereit, mit der Freiheit den ungleichen Kampf zu bestehen — durch seine Kräfte in Europa zwingt er's nicht. Man muß zu dem Zwecke das Verhältniß der Bewohner in der europäischen Türkei kennen. Die Bevölkerung der ganzen europäischen Türkei, welche nicht den dritten Theil so groß ist, als sie seyn könnte, kann zufolge der Angabe eines Griechen, der sein Vaterland zwanzig Jahre lang bereist hat, auf folgende Art eingetheilt werden:

4,500,000 Griechen,
 1,900,000 Türken,
 1,200,000 Wallachen und Moldauer,
 1,000,000 Kroaten und Bosniaken,
 850,000 Bulgaren,
 750,000 Albaneser und Montenegriner,

700,000 Servier,
 500,000 Armenier.

Kurz, die Griechen verhalten sich zum Ganzen wie Fünf zu Zwölfe. Nimmt man die dazu, welche sich in Albanien, Bulgarien, Servien, Moldau und Wallachei befinden — oder Kleinasien selbst bewohnen, so würde das Verhältniß mehr als die Hälfte betragen. —

(Aus der sehr empfehlenswerthen Schrift: Gustav Feldhams Kreuz- und Querszüge, oder Abenteuer eines Freiwilligen, der mit dem General Normann nach Griechenland zog. Leipz. bei C. F. Hartmann. 1822. Eine Schrift, die man doch ja nicht etwa mit einem Roman, wozu der Titel wohl verleiten könnte, verwechseln wolle. Sie enthält das trefflichste Raisonnement über Griechenland und sein Verhältniß zur Pforte, angereicht an den Faden einer lebhaften Erzählung, und verdient von jedem Denkenden gelesen zu werden.

D. Red.

Auch eine Anfrage.

Existirt in Sachsen noch eine Luppe oder Luppeflüßchen, außer der Luppe, die von der Lindenauer Mühle an in der Aue nach Merseburg zu fortfließt, bei Wallendorf den Flossgraben aufnimmt und bei dem Dorfe Löben in die Saale (alte Saale) fällt?

Bemerkung. Das wohl nicht. Dem Anfrager im 145. Stück des Tagebl. war aber wohl an einer genauern Angabe des Ursprungs und des Ergusses der bekannten Luppe in die Saale gelegen, als sie in der obigen Gegenfrage enthalten ist.

D. Red.

Antwort auf die in Nr. 145 des La-
geblatts enthaltne Anfrage: die Luppe
betreffend.

Die Luppe ist, so viel Einsender dieses weiß,
gar kein selbstständiger Fluß, sondern ein Arm
der Elster. Die Elster theilt unter Plagewitz
und oberhalb Bindenau sich in zwei Arme: der
eine fließt nach der Stadt, bildet den Mühl-
graben der Angermühle und nimmt sodann die
Pleiß auf. Diesen nennt man die Elster.

Der andre Arm wird die Luppe genannt und
nimmt den Chamberbach und den Floßgra-
ben auf. Beide Arme fließen nun ziemlich para-
lell in mäandrischen Krümmungen, durch un-
zählige Lachen und kleinere Arme unansehnlich
gemacht, der Saale zu, welche die Luppe bei
Merseburg, die Elster bei Rößzig erreicht. Hier-
mit stimmen wenigstens die Schenkschen Karten
und die neueste des Major Uster vom Jahre 1817
überein.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Italienische schwarze Damens-Strohhüte

in allen Nummern erhalten in Commission und verkaufen zu billigen Preisen
Turany und Comp.

Wohlfelder Ausverkauf.

Da die Ausschmittthandlung der Gebrüder Käferstein, die mit den neuesten Waaren aufs
vollständigste assortirt ist, aufgelöst werden soll, so wird hiermit angezeigt, daß von jetzt an
alle diese Artikel zu sehr wohlfeilen Preisen verkauft werden sollen.

Verkauf. Glatten und faconnirten englischen Spizengrund in Streifen und Stück
desgleichen Spizengrund = Hauben von 13 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr., französische Blondes,
glatte Berliner Gaze von 9 bis 14 Gr., gestickte und gewürkte Gazen = Streifen, desgleichen
französische Mull = Streifen von 7 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr., gefütterte und ungefüttete Hand-
schuhe in allen möglichen Arten, schwarzen Sammetmanchester, couleure Futtercattune,
englische Westenzeuge, baumwollene Merinos und Gingham, englische Hemdenflanelle und
Moltons von 4 bis 10 Gr., Circassias und Casimir von 10 bis 30 Gr., verkaufen
Wilhelm Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Ganz derben feinen Gingham in schönen Mustern die Elle à 4 Gr., des-
gleichen Flanelle von 3 bis 8 Gr., habe ich in Commission erhalten.

G. A. Jaenisch.

Verkauf. Italienische Maronen, Mandeln in Schalen, Trauben = Rosinen, neue
Lamperts = Nüsse, ächter Schweizer Käse und frische Bamb. Schmelzbutter, sind im Ganzen
und Einzelnen billig zu haben bei J. A. Lindner am Markt unter Herrn Gebrüder
Holbergs Hause.

Verkauf von frischen Malaga = Citronen und bittern Drangen in Kisten und im Einzelnen zum billigsten Preis bei J. B. Alippi.

Verkauf. Candirt. gen. Citronat und cand. gen. Drangeschaalen, ächte Waare, verkaufe ich sowohl bei Parthien als im Einzelnen möglichst billig. J. B. Alippi.

A n e r b i e t e n.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen geehrten Publikum bestens mit Notenschreiben, und bittet um gütige Aufträge, Nr. 1341, 2te Etage, am Rosenthaler Thor. K. H. E. Lange.

Zu vermieten ist in Nr. 33 auf der Petersstraße ein großer Boden mit Aufzug zum Tabacktrocknen, die Bedingungen beim Besitzer eine Treppe hoch zu erfahren.

Auszuleihen sind 8000 Thaler in verschiedenen Posten, auf erste sichere Hypothesen, durch den Holzhändler Freyberg Nr. 1283.

Reisegesellschafter gesucht. Es sucht Jemand einen Reisegesellschafter, um bis den 28. oder 29. d. M. auf gemeinschaftliche Kosten über Magdeburg und Braunschweig zu reisen. Näheres in der Reichsstraße Nr. 403, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde am Sonnabend Abend die Hainstraße herauf bis an Auerbachs Hof ein rothseidnes Umschlagetuch mit gelber Kante. Wer solches gefunden und es auf der Grimma'schen Gasse in Nr. 755, 1ste Etage, abgibt, erhält ein der Sache angemessenes Douceur. Leipzig, den 24. November 1822.

T h o r z e t t e l v o m 24. N o v e m b e r.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
 Hr. Exped. Röder u. Ottens, v. hier, von Frankf. a. d. D. zurück 5
 Hr. Accisinsp. Rothe, v. hier, v. Dresden zur. 7
 Die Baugner f. Post 8
 Hr. Pdsreis. Dirzeler, a. Bern, v. Dresden, im Hotel de Baviere 8
 Vormittag.
 Die Dresdner r. Post 6
 Nachmittag.
 Die Görliger f. Post 2
 Hr. Act. Walther, v. Torgau, b. Wieprecht 3

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.
 Hr. Rfm. Bergmann, von hier, von Frankfurt a. d. D. zurück 8
 Nachmittag.
 Die Braunschweiger f. Post 3

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.
 Hr. Pdslem. Würth, v. Kenzingen, im g. Adler 6
 Hr. Dr. Angermann, v. hier, v. Cassel zurück 6

Hr. Rittmstr. v. Schwarzburg, in k. preuß. Diensten, v. Weimar, im Hot. de Care 7
 Hr. Rfm. Habel, a. Berlin, v. Erfurt, in St. Berlin 8
 Vormittag.
 Die Jena'sche f. Post 6
 Hr. Garnison-Verwaltungs-Inspekt. Stegemann, v. Saarbrück, im Hotel de France 11

Peterssthor. U.

Gestern Abend.
 Die Coburger f. Post 9
 Vormittag.
 Eine Estafette von Regau 7
 Nachmittag.
 Hr. Rfm. Siebers, v. Ronneburg, b. Magnus 1

Hospitalthor. U.

Vormittag.
 Die Prag- und Wiener r. Post 1
 Nachmittag.
 Die Freiburger f. Post 3
 Die Nürnberger r. Post 3